



Jahresbericht 2012

Impressum

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.
(*dvv international*)

Obere Wilhelmstr. 32
53225 Bonn
Tel: 0228/97569-0
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Dr. Anton Markmiller
Redaktion: Gisela Waschek / Ruth Sarrazin

Satz/Layout: Jola Fiedler
Druck: in puncto druck + medien gmbh, Bonn

Titelbild: Ausbildung der Alphabetisierungsmittlerinnen
in der Provinz Balkh, Afghanistan
Quelle: *dvv international*

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die
verwendeten Fotos aus dem Archiv von *dvv international*

Inhalt



Vorwort	4
<i>dvv international</i> – Entwicklungen 2012 im Überblick	5
Beispiele aus der Praxis	10
Die Politik der Jugend- und Erwachsenenbildung in Afrika beeinflussen	10
Kurse zur solidarischen Ökonomie in Mexiko und Guatemala	11
Bosnien-Herzegowina: frischer Wind in alten Klassenräumen	13
Erwachsenenbildung in den Strafvollzugsanstalten Zentralasiens	16
Curriculum globALE	18
Globales Lernen	20
Information und Kommunikation	22
Daten – Fakten – Zahlen	23
<i>dvv international</i> – auf einen Blick	23
Projektländer	24
Evaluierungen	29
Kuratorium <i>dvv international</i>	30
Ansprechpartner/innen im <i>dvv international</i>	30
Statistik 2012	31

Vorwort

775 Millionen erwachsene Analphabeten weltweit, 200 Millionen Jugendliche, die Bedarf an nachholender Grundbildung haben und 250 Millionen Kinder, die in der vierten Klasse trotz Schulbesuchs immer noch Analphabeten sind. Zynisch kommentiert, bildet die letzte Gruppe die Kundschaft der Projektpartner von *dvv international* in den kommenden Jahren.

Obwohl viele Länder ihre Bildungsanstrengungen intensiviert haben, ist die Botschaft des Global Monitoring Report 2012 ähnlich wie die der Vorgängerberichte: Es reicht nicht! Die Education for All (EFA)-Ziele aus dem Jahr 2000 werden grandios verfehlt. Gleichzeitig absorbiert inzwischen die Diskussion um eine neue Architektur der Weltentwicklungs- und Bildungsziele für die Zeit nach 2015 intellektuelle und operative Umsetzungskapazitäten in beachtlichem Umfang, die für die Umsetzung der bestehenden, unvollendeten EFA-Bildungsagenda fehlen. Als ob die Bildungsmisere an der falschen Zielformulierung läge. Wird durch die Formulierung anderer, neuer Ziele der Bildungszugang für benachteiligte Bevölkerungsgruppen im realen Leben verbessert werden? Warum lässt einen das Gefühl nicht los, dass die Antwort auf diese Frage nein lautet?

Nicht erst seit John Hatties Megaanalyse „Visible Learning“ ist bekannt, dass neben anderen (nachrangigen) Faktoren eine hinreichende Anzahl und vor allem die Qualifikation von Lehrkräften der zentrale Erfolgsfaktor für Lernfortschritte sind. Dennoch fehlen bis heute allein in Subsahara-Afrika mehr als 2 Millionen Lehrer und Lehrerinnen, und über die Qualifikation und Motivation der vorhandenen Lehrkräfte wird eher geklagt als sie zu loben. Dies gilt sowohl für die frühkindliche Bildung wie auch für die Grundbildung, Sekundarbildung, berufliche Bildung und die Erwachsenenbildung. Solange international kein überzeugender Prozess eingeleitet wird, der diesen zentralen Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal beseitigt, gibt es keinen Grund für die Hoffnung, dass sich durch die Formulierung neuer Bildungsziele die Bildungsarmut insgesamt verringern ließe. Sich zunächst der Be-

seitigung alter und bekannter Missstände entschlossen zu widmen, wäre für Glaubhaftigkeit der internationalen Bildungsagenda zuträglicher, als eine kostspielige globale Debatte um eine neue Bildungszielarchitektur zu führen. Es ist der Öffentlichkeit schwer zu vermitteln, dass allein im Grundbildungsbereich bis 2015 weltweit eine Finanzlücke von 16 Mrd. US\$ klafft und man sich auf einer schier unüberschaubaren Anzahl hochrangiger, weniger hochrangiger und pseudo-partizipativer Foren trifft, um eine neue Bildungsagenda zu verhandeln, wenn schon für die Verfolgung der alten Zielkorridore erkennbare Stringenz und Entschlossenheit fehlten.

Denn auch mit den alten Bildungszielen lassen sich Erfolge erzielen, wenn die Entscheidungsträger wirklich wollen. Mali konnte die Zahl der Analphabeten und Analphabetinnen seit dem Jahr 2000 halbieren. Noch wichtiger als punktuelle Bildungserfolge ist aber, dass sich die (lange Zeit nicht selbstverständliche) Erkenntnis durchsetzt, dass erstens die Vermittlung beruflicher Qualifikationen eine solide Grundbildung und den Erwerb von „Soft- und Transferable Skills“ voraussetzt und diese vorausgehenden Lernphasen nicht einfach übersprungen werden können, sowie zweitens, dass Alphabetisierungserfolge kurzlebig sind, wenn diese erworbene Basiskompetenzen im Lebensalltag der Menschen nicht nachgefragt, angewendet und erweitert werden. Gelernetes lässt sich auch wieder vergessen. Das wird auch eine neue Bildungsagenda nicht ändern.

Dr. Roland Schwartz

Leiter *dvv international* (bis 31. März 2013)

Wechsel in der Institutsleitung: Dr. Roland Schwartz verlässt das Institut zum 31. März 2013. Neuer Institutsleiter ist ab 1. April 2013 Dr. Anton Markmiller.

Internationale Bildungsprozesse

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte zu einem erheblichen Druck auf die öffentlichen Kassen, in dessen Folge sich die politische Bildungsdebatte auf nationaler, regionaler und globaler Ebene zunehmend auf den ökonomischen Verwertungsaspekt von Bildung fokussierte. Dies wurde besonders deutlich an den Verhandlungen um das neue Bildungsprogramm der Europäischen Union für die Jahre 2014-20. Der unter dem provokanten Namen „Erasmus for All“ („Erasmus“ steht bisher für das Teilprogramm zur Hochschulbildung) vorgestellte Vorschlag der Kommission war von einer Einengung des Bildungsbegriffs auf formale, beschäftigungswirksame Bildung geprägt. Als Mitglied des Dachverbandes EAEA (European Association for the Education of Adults) bemühten sich DVV und *dvv international* um notwendige Korrekturen, die die berechtigten Belange der Erwachsenenbildung als eigenem Bildungssektor mit all ihren Facetten berücksichtigt. Viele der DVV-Forderungen fanden sich schließlich in der Position des Europaparlaments wieder, dessen Berichterstatterin Doris Pack als Präsidentin des saarländischen Volkshochschul-Verbandes bei dieser Positionierung eine maßgebliche Rolle spielte. Auch wenn die Auseinandersetzung zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht gewonnen ist, gibt es einigen Anlass, etwas optimistischer in die Zukunft zu blicken.

Global standen 2012 der EFA Global Monitoring Report (GMR) zu „Youth and Skills“ sowie das Ringen um die Globale (Entwicklung-)Agenda nach 2015 im Mittelpunkt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stellt diese sich als ein beinahe undurchschaubares Geflecht verschiedener Akteure aus der UN-Familie und anderer global agierender Organisationen dar. *dvv international* wird sich hier auf die Unterstützung von Netzwerken konzentrieren, deren zentraler Fokus die Interessenvertretung von non-formaler Jugend- und Erwachsenenbildung ist. Strategischer Partner zur Durchsetzung des Menschenrechts auf Bildung ist der Internationale Rat für Erwachsenenbildung (ICAE), der mit seinen Mitgliedern auf einem strategischen Seminar im September in Marrakesch seine Vorgehensweise debattierte. *dvv international* wird den ICAE insbesondere in seinen Bemühungen unterstützen, ein möglichst inklusives Ziel zu „Lifelong Learning for All“ in die neue, globale Entwicklungsagenda in der

Nachfolge der Millennium Development Goals (MDGs) zu integrieren. Darauf aufbauend sollten über den „Education for All“ Prozess spezifische, auch regional ausdifferenzierte Zielsetzungen für den Bildungssektor inklusive



▲ Wie geht es weiter nach 2015? Die Mitglieder des Internationalen Rats für Erwachsenenbildung (ICAE) beim Strategieseminar in Marrakesch

der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung formuliert werden. Für das Segment der einkommensschaffenden Bildung zeigte der diesjährige GMR hierfür einige wichtige Potenziale insbesondere der informellen Berufsbildung auf, die in den nationalen Politiken wie der Entwicklungszusammenarbeit finanziell und konzeptionell deutlich unterrepräsentiert ist.

Netzwerke in der Erwachsenenbildung

Im Januar 2012 legte das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) eine von *dvv international* in Auftrag gegebene Studie zur Förderung von Netzwerken und Verbänden in der Erwachsenenbildung vor. *dvv international* ist weltweit die einzige Entwicklungsorganisation, die im Bereich der non-formalen Bildung derartige Zusammenschlüsse langfristig und institutionell unterstützt. Mit der Studie sollten die Vernetzungseffekte der Projektarbeit evaluiert und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Netzwerkförderung vorgeschlagen werden. Zu diesem Zweck wurden vier strukturell recht unterschiedliche Fallstudien in Afrika und Lateinamerika ausgewählt. Die Studie sieht im Ergebnis die verlässliche und partnerschaftliche Unterstützung und Zusammenarbeit mit globalen, regionalen und nationalen Netzwerken und Verbänden als besonders wichtigen Teil der Arbeit auf der Organisationsentwicklungs- und Lobbyebene an. Dabei sollte die Partnerschaft langfristig ausgelegt sein und sich vorrangig auf bereits existierende Organisationen konzentrieren. Entsprechende Instrumente der Wirkungsmessung vorausgesetzt, kann und sollte dabei der Schwerpunkt durchaus auf einer institutionellen Förderung liegen. Damit bestärken die Empfehlungen des DIE im Wesentlichen die bisherige Praxis von *dvv international*: Es ist und bleibt wichtig, der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung überlebensfähige Strukturen des Austausches und des voneinander Lernens zu sichern. Sowohl in Europa als auch in der Entwicklungszusammenarbeit.



Finanzielle Entwicklung

Für die internationale Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit standen im Berichtszeitraum – von Projektmittelüberträgen bereinigt – dieselben Finanzmittel wie im Vorjahr zur Verfügung, ca. 16,5 Millionen Euro. Das größte Einzelvorhaben wird in Afghanistan mit der Entwicklung von Weiterbildungszentren und dezentralen Alphabetisierungsprogrammen umgesetzt. Die wichtigste Projektregion für *dvv international* bleibt Afrika mit drei

▼ *Weiterbildung für Frauen im Adult Learning
Centre Mazar, Afghanistan*



Regionalbüros. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit an Volkshochschulen konnte mit knapp 800 000 Euro anteilig finanziert und durch Beratungsleistungen gefördert werden.

Grundpfeiler der Projektarbeit bleibt die langfristig orientierte Sozialstrukturförderung des BMZ, auf deren Grundlage flankierend weitere wichtige Projektmittel des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union einge-

worben werden konnten. Auch wenn das Interesse der letztgenannten Zuwendungsgeber an der Erwachsenenbildung als Arbeitsbereich sehr erfreulich ist, stellt deren regelhafte Kurzfristigkeit für die Projektkonzeptionen eine besondere Herausforderung dar. Ohne die strukturelle Basisfinanzierung durch das BMZ-Engagement wären diese zusätzlichen Projektmittel nur mit deutlichen Effektivitäts- und Effizienzeinbußen oder gar nicht einsetzbar.



◀ Eröffnung der ersten städtischen Volkshochschule in Rabat im Oktober 2012

Wirkungsorientierte Erwachsenenbildung

Die Aufgabe, Hinweise dafür zu liefern, wie Bildungsprogramme noch stärker als bisher wirkungsorientiert konzipiert werden können, stand im Berichtszeitraum im Mittelpunkt des Arbeitsbereichs Monitoring und Evaluierung. Insofern widmeten die zwölf durchgeführten Evaluierungen dem Wirkungsaspekt besondere Bedeutung. Besonders intensiv stand dabei der Nutzen und die Wirkung für die Lernenden im größten Einzelprojekt von *dvv international*, den über 10 Erwachsenenbildungszentren in Afghanistan, auf dem Prüfstand ([www. http://www.dvv-international.de/index.php?article_id=1061&clang=0](http://www.dvv-international.de/index.php?article_id=1061&clang=0)). Bei 17 % der Absolventinnen und Absolventen führte die Teilnahme an beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen zu einer Verbesserung der beruflichen Situation, 33 % der Befragten haben ihr persönliches Selbstwertgefühl steigern können und 23 % haben sich durch die erworbenen Kenntnisse besser in das gesellschaftliche Leben integrieren und einbringen können.

Positive Wirkungen entfalten Bildungsprogramme nur dann, wenn Rahmenbedingungen wie ein geringes Bildungsgefälle, ein förderliches institutionelles Umfeld, bildungsaffine soziale und kulturelle gesellschaftliche Wertvorstellungen sowie gut ausgebildete und motivierte Lehrkräfte vorhanden sind (siehe Langthaler, Margarita: Die entwicklungspolitischen Wirkungen von Bildung, Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung, 2012). Selbst wenn diese Rahmenbedingungen anzutreffen sind, sind Bildungswirkungen in der Regel zusätzlich von anderen Faktoren abhängig. Diese Abhängigkeiten gilt es anzuerkennen, um den Stellenwert von Bildung im Kontext der Armutsreduzierung richtig einordnen zu können. Bildungsspezifische Wirkungen einzelner Vorhaben kausal messen zu wollen, wird für *dvv international* nur in Ausnahmefällen zu leisten sein. Mit Spannung darf daher der methodische Ansatz und die für 2013 erwarteten Ergebnisse der OECD-PIACC Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) erwartet werden,

der die Debatte zur Wirkungsorientierung von Bildung weiter befeuern wird.

Volkshochschulen in der internationalen Erwachsenenbildung

Volkshochschulen sind mit ihren Programmangeboten zur entwicklungspolitischen Inlandsarbeit in vielen Kommunen ein „Fenster zur Welt“ (http://www.dvv-international.de/files/imagebr_dina4_72dpi.pdf), das auch durch die Verzahnung mit der Projektarbeit von *dvv international* immer wieder geöffnet wird. Die Fotoausstellung über den Alltag in Georgien aus dem Blickwinkel von Jugendlichen oder die Wanderausstellung zum Genozid in Kambodscha sind jüngste Beispiele dafür, wie die Lebenswelten aus den Projektländern von *dvv international* an den Lernort VHS gebracht werden.

Für die Programmarbeit von *dvv international* bildet die Fachexpertise von VHS-Fachpersonal nach wie vor ein unverzichtbares Beratungsinstrument. Die Volkshochschulen aus Bonn, Daun und dem Weimarer Land haben sich vor Ort in Weißrussland und der Ukraine in den Fachaustausch der Weiterbildungseinrichtungen ebenso eingebracht wie der Landesverband NRW, die VHS Regen, Schwerin, Rhein-Sieg und Neuwied den Studienaufenthalt von Erwachsenenbildner/innen und Bildungspolitiker/innen aus Kirgistan, Afghanistan und Weißrussland ermöglicht haben. Zwischen der VHS Wilhelmshaven und dem Bildungszentrum Gyumri in Armenien hat sich der Erstkontakt in eine dauerhafte Partnerschaft zwischen beiden Institutionen weiterentwickelt. Auch in Marokko war die Kooperation erfolgreich. So konnte die Präsidentin des DVV, Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth, im Oktober 2012 nach einem mehrjährigen Beratungsprozess die erste städtische Volkshochschule in Rabat eröffnen.

► „Eyes on darkness“ – eine Wanderausstellung zum Genozid in Kambodscha



Foto: Ziviler Friedensdienst (ZFD)

Beispiele aus der Praxis

Die Politik der Jugend- und Erwachsenenbildung in Afrika beeinflussen

“Impacting Policy of Youth and Adult Learning and Education (YALE) in Africa”, so lautete der Titel eines Themenworkshops in Simbabwe Mitte September 2012, an dem Vertreter und Vertreterinnen der drei Regionen, in denen *dvv international* in Afrika arbeitet teilnahmen. Austausch von Erfahrungen und erfolgreichen Ansätzen hat über die Ländergrenzen hinweg einen hohen Stellenwert bei der Arbeit in Afrika. Sich über Fortschritte und Herausforderungen in der Förderung von Jugend- und Erwachsenenbildung in Afrika zu informieren, Wege zur Beeinflussung von Politik und Strategien zu identifizieren, die künftige Rolle von *dvv international* zu diskutieren, das war auch die zentrale Agenda der Veranstaltung. Die Teilnehmenden kamen aus Regional- und Projektbüros des Instituts, von Reflect-Netzwerken und Bildungsministerien. Zusätzlich nahmen unabhängige Fachleute teil.

Der Fokus war die Arbeit auf der sogenannten Makroebene, dort wo mit Lobbying, Politikberatung und fachlicher Mitarbeit erreicht werden soll, dass nationale Erwachsenenbildungs-Systeme durch Gesetzgebung und effektive Umsetzungsstrategien und -pläne nachhaltig Bestandteil der nationalen Bildungs- und Entwicklungsplanung werden. Dies entspricht dem ausdrücklichen Verständnis von *dvv international*, dass die Förderung von Maßnahmen zur Armutsminde-

rung in der Jugend- und Erwachsenenbildung (auf der Mikroebene) unbedingt mit der Organisationsstärkung der NRO- und staatlichen Partner (Mesoebene) und der Lobbyarbeit auf der Makroebene zu verknüpfen ist.

Deutlich wurde, dass ein noch so gutes Politikpapier nicht die Garantie für dessen Anwendung ist. Notwendig sind technische und fachliche Kompetenzen bei den staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren sowie die Finanzierung zur Umsetzung der politischen Entscheidungen. Erkenntnisse aus dem Workshop sind anschließend in den Länderkonzepten verarbeitet worden und werden verschiedene Aspekte der Arbeit des Instituts in den nächsten Jahren bereichern. Dies betrifft beispielsweise nationale Maßnahmen im Bereich von Koordination und Netzwerken, um mit der Zivilgesellschaft beharrlich Lobbying zu betreiben. Weiterhin betrifft dies die schwierige Arbeit an relevanten, funktionsfähigen Monitoring- und Evaluierungssystemen.



Gruppenarbeit beim
Themenworkshop in Simbabwe. ▶



Ein afrikanischer Teilnehmer wertete den Workshop am Ende so:

„Glückwunsch an die Organisatoren für diesen wertvollen Prozess. Der Inhalt ist relevant und wichtig, weil wir über Zielgruppen unserer Arbeit sprechen, die unsere Brüder und Schwestern sind und die mehr Chancen benötigen zum Lernen. *dvv international* kommt nicht mit einem Top-down-Ansatz nach Afrika – Ihr hört Afrikanern zu und moderiert die Diskussionen, um den Weg vorwärts zu finden.“

Eine zweite Rückmeldung lautet:

„Es war für mich ein Privileg, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Durch den Austausch realisierte ich, dass es verschiedene Kontexte mit unterschiedlichen Lösungen gibt. Und das finde ich inspirierend. Ich habe festgestellt, dass *dvv international* praktiziert, was Ihr vorgebt, zu fördern: Raum für Partizipation, für unterschiedliche Meinungen und Wege, die zur Problemlösung beitragen. Wie begleiten wir jetzt unsere Partner, um Lösungen zu finden? Dies ist ein wichtiges Anliegen, das ich mitnehme aus diesem Workshop. Wenn wir den Geist der Zusammenarbeit, Mitwirkung und Austausch, den wir in den letzten drei Tagen erlebt haben, auf unsere lokale Ebene übertragen, können wir Erfolg haben. So gesehen, war dies ein kleiner Workshop für die Jugend- und Erwachsenenbildung in Afrika.“

Kurse zur solidarischen Ökonomie in Mexiko und Guatemala

Das Thema solidarische Ökonomie ist seit einigen Jahren Schwerpunktthema in der Region Mittelamerika, Zentralamerika und Karibik. Es geht darum, dass die in lokalen Gemeinschaften lebenden Menschen den Ansatz eines nachhaltigen Wirtschaftens in allen seinen Facetten verstehen, entwickeln und umsetzen. Ein langfristiges Ziel besteht in einer gesellschaftlichen Transformation durch neue Formen der Produktion, des Konsums und der Verteilung von Ressourcen unter Berücksichtigung von Werten wie Gleichberechtigung, Gleichbehandlung, Solidarität und Demokratie und damit auch der durch die Finanzkrise ausgelösten zunehmenden Armut andere Modelle entgegenzusetzen. Um diesen Ansatz zu ver-

wirklichen, existiert in der Region seit 2008 ein Themen-Netzwerk „Alternative Wirtschaftsformen und Gerechter Markt“, an dem sieben Organisationen, darunter auch das bekannte lateinamerikanische Netzwerk für Erwachsenenbildung, CEAAL, mitwirken.

Mit Unterstützung von *dvv international* wurde 2011 das erste Seminar in Tepexoxuca Puebla gefördert. Die Module wurden von der Partnerorganisation UCI-RED (Universidad Campesina Indígena en Red) entwickelt, die ebenfalls Kurse dazu anbietet.

In 2012 organisierte *dvv international* einen weiteren Kurs für 40 Personen im Süden von Mexiko. Ziel war, so auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Guatemala einbeziehen zu können. Veranstaltungsort war das In-



digene Trainingszentrum CIDECI (Centro Indígena de Capacitación Integral – Universidad de la Tierra) in San Cristobal de las Casas in Chiapas.

Das Programm wurde in Form von 4 Modulen in jeweiligen Präsenzseminaren im Zeitraum Juni bis November mit den folgenden Schwerpunktthemen durchgeführt:

- ▶ Solidarische Ökonomie (SÖ) als Aktion, die diese Welt transformiert: Widerstand und Gestaltung aus Sicht der SÖ
- ▶ SÖ als Projekt: wirtschaftliche Rationalität auf Mikroebene
- ▶ SÖ als wirtschaftlicher Kreislauf: Stärkung von und Verbindung mit weiteren solidarischen Netzwerken
- ▶ SÖ als Konstruktion sozialer Autonomie: Aufbau von Volkswissen über SÖ und Vernetzung mit anderen Akteuren

„Der Kurs hat mir dabei geholfen, einen Raum zum Nachdenken über die Arbeit in der lokalen Gemeinde zu finden, von den Erfahrungen und praktischen Ansätzen zu hören und zu begreifen, dass die SÖ ein sehr breites Konzept ist.“

Neben theoretischen Inputs lernten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch praktische Beispiele kennen, z.B. die alternative Währung in Veracruz, die Chiapas Kaffee Genossenschaft und die Palenque Frauenkooperative, die Papier herstellt.

Die Phasen der Nicht-Präsenz wurden unterstützt mit Texten und Übungsmöglichkeiten oder Videos und für diejenigen Teilnehmer/innen mit Internetzugang gab

es Möglichkeiten, sich über dieses Medium auszutauschen.

Die Kurse wirkten auf vielfältigen Ebenen und ermöglichten neben dem direkten theoretischen und erfahrungsbasiertem Wissenserwerb für die Teilnehmer/innen auch die Entwicklung von Ideen für zukünftige Aktivitäten und

Kooperation, u.a. mit der Organisation Kolping. Die Vernetzung verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure in der Region, die sich für die Menschenrechte einsetzen, wurde ebenfalls gestärkt und mündete in gemeinsamen Aktivitäten.

▼ *Die Visualisierung von Ideen leistet eine gute Unterstützung bei der Diskussion.*



◀ *Der Kursort im Süden von Mexiko ermöglicht einen grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch.*



▲ *Fortbildung zu Kommunikation und Gruppendynamik in Sarajevo: auch der Umgang mit schwierigen Gruppen oder einzelnen Teilnehmern will gelernt sein.*

Bosnien-Herzegowina: frischer Wind in alten Klassenräumen

Mindestens fünf Prozent der Erwachsenen in Bosnien-Herzegowina haben die Primarschule – ungefähr vergleichbar der deutschen Hauptschule – nicht abgeschlossen. Sie gelten damit als unqualifizierte Hilfskräfte und sind auf dem ohnehin engen bosnisch-herzegowinischen Arbeitsmarkt völlig chancenlos. Ohnehin sind dort mehr als eine halbe Million Menschen als arbeitslos registriert – bei einer Gesamtbevölkerung von knapp vier Millionen!

dvv international bietet daher berufsqualifizierende Kurse an und unterstützt den Ansatz, eine flächendeckende „Nachholende Allgemeinbildung“ im Land zu etablieren.

Die Gesetzgebung sieht den Zugang für Erwachsene zum „Nachholenden Schulabschluss“ vor, bei der Umsetzung zeigen sich aber noch vielfältige Probleme. An diesem Punkt setzt das Pilotprojekt an. Die erwachsenen „Schüler“, die den Weg in die Schule wieder antreten, brauchen Unterstützung bei Selbstlernmodellen, Motivation, fachliche Anleitung und Beratung. Kurzum, sie brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die selbst Coach und Bildungsberater sein wollen und nicht in Schulkreide und staubigen Lehrplänen verharren. Hinzu kommt die Herausforderung, auf der Basis von Curricula zu arbeiten, die für die Lebensrealitäten von Kindern entworfen wurden und natürlich auch immens verdichtet werden

Raus aus dem Frontalunterricht: ▶
hier ist Teamwork gefragt. Fortbildung für
Lehrer- und Lehrerinnen in Kakanj.

müssen. Erwachsene „Schülerinnen und Schüler“ sind eben keine Vollzeitschüler, sie haben Familie, Verpflichtungen, manchmal Aushilfsjobs, oftmals Geldsorgen und Bildungsbiographien, die von Rückschlägen und negativen Erfahrungen geprägt sind. Damit sind in vielen Schulen, in denen „nachholende Abschlüsse“ angeboten werden, auch die Lehrkräfte gefordert, manchmal überfordert. In sechs Pilotschulen Bosnien-Herzegowinas hat *dvv international* nun in insgesamt 25 Seminaren 100 Primarschullehrer und -lehrerinnen weitergebildet. Ein Kurs umfasst fünf Module und vielfältige Inhalte: psychologische Grundlagen des Erwachsenenlernens, Kommunikation, Gruppendynamik und Steuerung des Bildungsprozesses, Präsentations-Technik, Visualisierungstechniken und interaktive Methoden sowie die angemessene Anpassung des gegebenen Curriculums an Bedürfnisse und Lebenswelten von Erwachsenen sind einige davon. Das eigens für die Fortbildungsreihe entwickelte Handbuch wird den Teilnehmer/innen für ihre spätere Arbeit und die weitere Umsetzung des Erlernenen zur Verfügung gestellt. 20 der 120 Lehrkräfte lernen noch weiter: sie erhalten zusätzlich noch eine intensive und praktische Trainingseinheit zur Arbeit als Multiplikatoren. Zu Ende des Projektes im Jahr 2013 stehen sie dann in Bosnien-Herzegowina zur Verfügung, um weitere Kollegen und Kolleginnen fortzubilden und damit den Zugang zu niedrigschwelligen und qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten für Erwachsene zu verbreitern. Das ist dringend notwendig: allein in den Regionen der Pilotschulen leben mehr als 13.000 Menschen ohne Primarschulabschluss und ohne Arbeitsperspektiven.

Die beschriebene Lehrerfortbildung ist eine Komponente eines größeren Projekts zur Erwachsenenbildung, das federführend von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) implementiert wird. Es ist in weitere, komplementär konzipierte Arbeitslinien wie z.B. Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit eingebunden und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

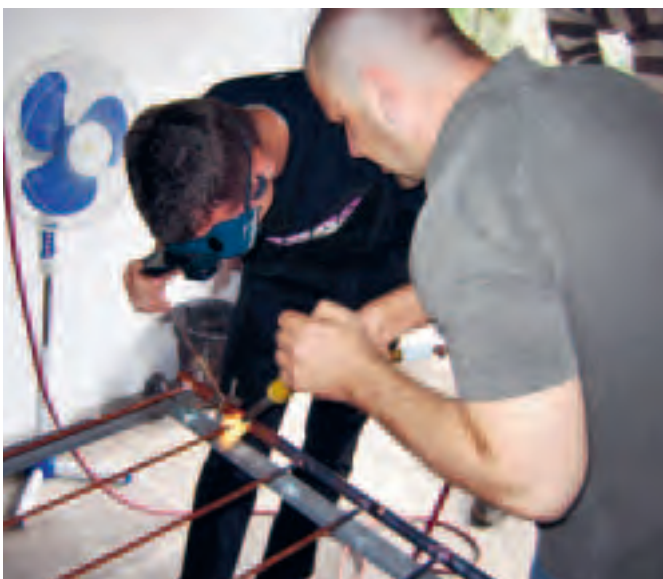


▼ Das Grundwissen wird praktisch umgesetzt.
Herstellung von Solarpanelen in Tuzla.





▼ *Praktische Arbeit bei einer Fortbildung in Tuzla.*



▲ *Das Handbuch zur Fortbildung: Basiswissen, Beispiele, Bilder zum Nachschlagen.*

In Zukunftsbranchen investieren

Seit drei Jahren unterstützt *dvv international* in Tuzla die Partnerorganisation CRP (Zentrum für Entwicklung und Förderung) bei der Durchführung von Schulungen für arbeitssuchende junge Männer und Frauen. Sie erlernen Herstellung, Montage und Wartung von Solarkollektoren, zur Warmwasser- wie zur Stromerzeugung. Die Gemeinde Tuzla ist an der Einführung und breiteren Nutzung grüner Technologien interessiert und leistet ebenfalls einen finanziellen Beitrag zum Projekt. Ungefähr ein Drittel der bisherigen 51 Kursteilnehmer/innen geben an, dass sie das Erlernte direkt für die Erwerbstätigkeit nutzen konnten: in Gelegenheitsjobs, in einer festen Beschäftigung oder selbständig tätig. Mittelfristig bemüht sich das Projekt um eine staatliche Anerkennung des Zertifikats und damit auch eine Aufwertung neuer ressourcenschonender Berufsbilder.



◀ *Training für Lehrende und Ausbilder in den Berufsschulen auf dem Gelände in Bischkek, Kirgisistan.*

Erwachsenenbildung in den Strafvollzugsanstalten Zentralasiens

Im März 2012 hat *dvv international* in Kirgisistan mit der Implementierung des von der EU finanzierten Projektes „CHANCE: Erwachsenenbildung im Strafvollzugssystem – Chance für eine bessere Zukunft“ begonnen. Das Projekt, das eine Laufzeit von 15 Monaten hat und in Partnerschaft mit dem kirgisischen EB-Verband realisiert wird, hat das allgemeine Ziel, die Reformprozesse im Strafvollzugssystem Kirgisistans zu unterstützen und das konkrete Ziel, bessere Voraussetzungen für die berufliche Umschulung von Gefängnisinsassen zu schaffen.

An den Projektaktivitäten nehmen mehr als 200 verurteilte Frauen und Männer, 60 Lehrende und Ausbilder aus 5 Berufsrichtungen, 20 Psychologen, stellvertretende Direktoren und Abteilungsleiter der drei Strafvollzugsanstalten Kirgisistans teil. Im ersten Jahr wurden in den Berufsschulen in den Anstalten Unterrichtsräume renoviert und mit moderner Technik ausgestattet. Die Modernisierung des Unterrichts wurde durch die methodische Entwicklung von Curricula und durch die Weiterbildung von Lehrern und Meistern in neuen Erwachsenenbildungsmethoden und Produktionstechnologien gewährleistet.

Im zweiten Jahr der Projektlaufzeit wird mit der Umschulung der Gefängnisinsassen begonnen. Als Ausbildungs-

gänge wurden auf dem Arbeitsmarkt besonders nachgefragten Berufe angeboten wie. z.B: „Elektrotechniker“, „Bäcker“, „Schneiderin“, „Elektro-Schweißer“. Darüber hinaus werden Kurse zu Life Skills organisiert.

Die Strafvollzugsanstalten in der Kirgisischen Republik arbeiten unter ähnlichen Bedingungen wie Strafvollzugsanstalten in anderen zentralasiatischen Staaten. So kann das kirgisische Projekt gut auf den Erfahrungen der Projektarbeit in Usbekistan aufbauen.

Das Projekt in usbekischen Strafvollzugsanstalten begann 2003. Am Anfang der Arbeit nahmen nur weibliche Insassen an den Maßnahmen teil, später wurden sie auch für Männer durchgeführt.

In Usbekistan wurden folgende Berufslehrgänge angeboten: „Frisieren“, „Schneidern“, „EDV-Kenntnisse“, „Erstellen von Videos“, „Stricken“, „Angewandte Kunst“ (Makramee, Perlenstickerei, Herstellung von Lederwaren, Batik, etc.), „Konditorei“. Für die Durchführung dieser Maßnahmen wurden Frisiersalons und ein PC-Raum eingerichtet, Nähmaschinen sowie Video und Fotokameras etc. erworben.

Grundsätzlich war die Teilnahme an einer Maßnahme freiwillig. In den Bildungsprozess der Frauen wurden Unterrichtende aus Berufsschulen einbezogen. Weitere



◀ Seminar für Angestellte in den usbekischen Vollzugsanstalten.

Module haben u.a. auch Gefängnisinsassen mit guter Berufsqualifizierung und Unterrichtserfahrung selber durchgeführt (z.B. angewandte Kunst).

Eine weitere Komponente des Projektes war die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen des Strafvollzugssystems. Mehrere Seminare wurden durchgeführt wie z.B.: „Erwachsenenbildungsmethoden“, „Hauptrichtungen der Erwachsenenbildung im Strafvollzugssystem“, „EDV-Kenntnisse“, „Grundlagen der Strafvollzugspsychologie“, „Berufsethische Prinzipien“. Darüber hinaus wurde für einige Leiter der Anstalten eine Studienreise nach Deutschland (Brandenburg) organisiert.

Eines der besten Beispiele für die Wirksamkeit der Maßnahmen ist das Engagement einer ehemaligen Gefängnisinsassin, die an Bildungsmaßnahmen teilgenommen hatte und nach ihrer Freilassung in 2011 eine Initiative ins Leben gerufen hat, um entlassenen ehemaligen Häftlingen die Reintegration in die Gesellschaft zu erleichtern. Diese Initiative wurde von *dvv international* unterstützt. 2012 nahmen ca. 30 entlassene Frauen an Förderseminaren teil und konnten ihre Probleme mit Juristen, Psychologen und staatlichen Angestellten besprechen, persönliche Lebenspläne entwickeln und sich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten.

Bildungsarbeit mit Strafgefangenen in Belarus

Laut UN-Daten belegt Belarus den 11. Platz in der Welt bei der Anzahl an Untersuchungs- und Strafgefangenen pro Kopf (438 Gefangene auf 100.000 Einwohner). Jährlich werden 10.000 Gefangene aus der Haft entlassen. Ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft kann durch Bildungsangebote erleichtert werden, die den Bedarf der Inhaftierten an sozialen Kompetenzen sowie handwerklichen und anderen berufsorientierten Fähigkeiten aufgreifen. Gemeinsam mit der Vereinigung „Community Development Projects“ entwickelt und organisiert *dvv international* in je einer Haftanstalt für weibliche und männliche Gefangene der Stadt Gomel – insgesamt 160 Personen im Jahr 2012 – Bildungsprogramme. Rund 20 % der Teilnehmerinnen dieser Kurse konnten frühzeitig aus der Haft entlassen werden und gaben an, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Entscheidung über ihre zukünftige berufliche Orientierung und persönliche Lebensgestaltung zu nutzen.

In der ukrainischen Stadt Poltava sind die berufliche und soziale Integration von Haftentlassenen ein gemeinsames Anliegen der Bildungsarbeit von *dvv international* und der Partnerorganisation „Licht der Hoffnung“.

Curriculum globALE



Übergreifendes Rahmencurriculum „Curriculum globALE“

Seit dem Sommer 2011 arbeiten das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und *dvv international* gemeinsam an der Entwicklung eines kompetenzorientierten Kerncurriculums für die Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden, das weltweit gültig sein soll. Das Global Curriculum on Adult Learning and Education – Curriculum globALE (globales Curriculum für das Lernen und die Bildung Erwachsener) ist auf Stufe fünf des Europäischen Qualifikationsrahmens angesiedelt (also etwas unterhalb eines Bachelor-Abschlusses). Es ist modular aufgebaut und lässt den notwendigen Freiraum für kontextuelle Anpassungen.

Anliegen der Initiative ist es, einen allgemein akzeptierten Rahmen für Train-the-Trainer-Programme zu formulieren und damit die Professionalisierung in der Erwachsenenbildung weiter voranzutreiben. Weiterhin dient Curriculum globALE als Referenzrahmen und Kompendium bei der Entwicklung neuer Ausbildungsgänge für Kursleitende und unterstützt den internationalen Fachaustausch in diesem Feld. Zielgruppe sind also vor allem Verbände, Verbände und Träger in der Erwachsenenbildung, die Fortbildungsgänge anbieten.

Auf Basis der zahlreichen Erfahrungen in Deutschland, Europa und den Partnerländern von *dvv international* wurde der erste Entwurf des Curriculums bis zum Spätjahr 2012 erstellt und anlässlich des DIE Forums im Rahmen eines Workshops mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert. Großer Wert wurde auf die Beteiligung aller Regionen, in denen *dvv international* tätig ist, gelegt. So konnten Partner aus Ecuador, Marokko, Südafrika, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Weißrussland und dem pazifischen Raum begrüßt werden. Im Rahmen des Workshops wurde erfolgreich Feedback für das Curriculum globALE eingeholt und das weitere Vorgehen besprochen. Weiterhin wurden zahlreiche zukünftige potenzielle Unterstützer

(UNESCO Institute for Lifelong Learning, diverse Hochschulen, mehrere Regionen von *dvv international*) für das Curriculum gewonnen.

Das Curriculum besteht gegenwärtig aus

- ▶ Einer Einführung in das Konzept einschließlich der Vorgehensweise, dem theoretischen Hintergrund einschließlich der Prinzipien des Curriculums sowie Hinweisen zur Nutzung des Curriculums und zu Voraussetzungen für die Implementierung
- ▶ Der Beschreibung der fünf Module des Curriculums inklusive der zu erwerbenden Kompetenzen
- ▶ Diversen unterstützenden Dokumenten wie Literaturlisten, einem Beispiel für ein auf dem Curriculum aufbauendes Training und mehreren Szenarien eines möglichen Einsatzes sowie Kontaktdaten von Expertinnen und Experten im Feld und eine Aufstellung der diversen zur Erarbeitung des Curriculums genutzten Trainingskonzepte.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hat das Curriculum folgenden Aufbau:

(Struktur und Inhalte sind Stand der Diskussion und werden sich im Laufe der Weiterentwicklung möglicherweise noch ändern).



Für 2013 steht nun der Praxistest des Curriculums auf dem Programm. *dvv international* wird gemeinsam mit seinen lokalen Partnern in mehreren Regionen das Curriculum an die Begebenheiten vor Ort anpassen und „Szenarien“ für den Einsatz entwickeln. So werden sich die Trainingskonzepte je nach Anwendungskontext (Erfahrungshorizont der Teilnehmenden, Schwerpunkt ihrer Bildungsangebote, Zeitbudget für gemeinsame Treffen) erheblich unterscheiden. Das DIE und *dvv international* werden den Prozess in diesem Jahr intensiv begleiten, um die Erfahrungen möglichst umfassend in das Curri-

culum einfließen zu lassen. Für das Frühjahr 2014 ist die Veröffentlichung der endgültigen Version von Curriculum globALE geplant, die im Rahmen einer internationalen Konferenz stattfinden soll.

Bei Interesse ist das Curriculum in Englisch und Deutsch bei Jesco Weickert (weickert@dvv-international.de) oder Susanne Lattke (lattke@die-bonn.de) erhältlich. Das Curriculum globALE Team freut sich auch über Kooperations- und Diskussionsangebote.

Globales Lernen

Jahresthema 2012 „Ernährung“

Das Recht auf angemessene Ernährung ist ein international anerkanntes Menschenrecht – und es ist zugleich das Menschenrecht, das am meisten verletzt wird. Weltweit ist die absolute Zahl der hungernden Menschen in den letzten Jahren gestiegen. Die Food and Agriculture Organization (FAO) der Vereinten Nationen schätzt, dass 925 Millionen Menschen im Jahre 2011 chronisch unterernährt waren. Eine Vielzahl von Faktoren ist hier zu nennen, wie z.B. rasant angestiegene Lebensmittelpreise, die Konkurrenz um Anbauflächen für Nahrungsprodukte mit denen für Agrartreibstoffe, die teilweise dramatisch veränderten Wetterbedingungen und der hohe Futtermittelbedarf für die Produktion von Fleisch.

Basierend auf diesen Fakten wurde für 2012 „Kein Grund zur Beruhigung – weltweite Ernährung und Ernährungssicherung“ zum Jahresthema ausgerufen. 54 Volkshochschulen und Landesverbände beteiligten sich an diesem Aufruf mit insgesamt 86 Projekten für Multiplikator/innen, Jugendliche und die Zielgruppe 50+. Verschiedene Themen, wie Landgrabbing, Nahrungsmittelspekulation, aber auch die kritische Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, wurden in den Fokus gerückt.

Am 14. Und 15. Februar 2013 fand in der VHS Essen die Abschlusskonferenz statt, auf der die Ergebnisse präsentiert wurden. Die Vielfalt und die innovativen Ansätze beeindruckten. Die Volkshochschule Mittleres Taubertal widmete sich dem wichtigen Thema mit einem interdisziplinären Projekt und integrierte die Fachbereiche Gesundheit, Politik, Kochen und EDV.

Die VHS Frankfurt/Oder überzeugte mit einem ungewöhnlichen Kooperationspartner: „Der Deutsche Fahrradclub“. Zusammen organisierten sie Fahrradtouren zu einschlägigen Lernorten, wie Biobauernhöfen, Produktionsbetrieben von Nahrungsmitteln und in die Natur, um sich mit globalen und lokalen Themen der Ernährung zu beschäftigen.



Food Literacy

Gut angenommen wurden auch die in Kooperation von *dvv international* und dem AID infodienst organisierten Veranstaltungen „Food Literacy – mit Gewürzen nachhaltig zaubern“. Diese Fortbildung, die sich entweder an Kursleitende der Grundbildung und Alphabetisierung, an Lehrkräfte aus dem zweiten Bildungsweg oder an Kochkursleitende richtete, hatte das Ziel, Methoden zu vermitteln, wie Teilnehmende für einen eigenverantwortlichen Umgang mit Nahrung im Sinne einer ausgewogenen Ernährung und mit einem verantwortungsvollen Konsumverhalten sensibilisiert werden können.

Der Materialienband 54 „Tischlein deck Dich“ stand ganz im Einklang mit dem Jahresthema. Anhand von welt-



Foto: Bergische VHS



◀ Die Bergische VHS beteiligte sich am Jahresthema „Ernährung“ mit dem Projekt „Was isst die Welt?“

weiten Fallbeispielen von Menschenrechtsverstößen im Zusammenhang mit der Produktion von Nahrungsmitteln gab er Denkanstöße.

Evaluierung

Im Jahr 2012 wurde die Evaluierung der Programmkomponente III „Globales Lernen mit der Zielgruppe Generation 50+“ durchgeführt. Seit 2009 können Volkshochschulen und Landesverbände Projekte für diese Zielgruppe beantragen. Nachweislich konnten Menschen erreicht werden, die sich bislang selten oder gar nicht mit entwicklungspolitischen Themen befasst haben. Aller-

dings konnten oftmals auch bereits entwicklungspolitisch interessierte Personen als neue Kundinnen und Kunden für die Volkshochschulen gewonnen werden.

Die Programmkomponente III hat sich seit ihrem Beginn in 2009 sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht deutlich positiv entwickelt. Nicht nur die Anzahl der Projekte ist gestiegen, auch die Einbeziehung von Projekten im ländlichen Raum ist gut gelungen. Auch die Ausgewogenheit zwischen beteiligten Volkshochschulen im Osten und Westen ist gegeben.

Information und Kommunikation



2012 erschienen die Ausgaben 78 und 79 der Fachzeitschrift *Adult Education and Development* in englischer, französischer und spanischer Sprache. Sie wurde in über 130 Länder an mehr als 1.200 Abonnent/innen geschickt, darunter viele Organisationen, Bibliotheken und wissenschaftliche Einrichtungen, die in ihrer Funktion als Multiplikatoren die Zeitschrift einem weiten Interessentenkreis zur Verfügung stellen.

Themen der Ausgaben in 2012 waren Süd-Süd Kooperation, der Nutzen von Erwachsenenbildung und Soziale Inklusion, Beispiele für die gelungene Arbeit von Netzwerken aus den verschiedensten Projektregionen des Instituts, die Umweltkonferenz Rio+20 sowie Lebenslanges Lernen.

Als Zusatzangebot wurden die beiden Ausgaben auch wieder auf die Website des Instituts (www.dvv-international.de) eingestellt. Es besteht die Möglichkeit, die Beiträge einzeln herunterzuladen, da ein Download des gesamten Bandes auf einmal die technischen Kapazitäten der EDV in vielen Regionen übersteigen würde.

Im Mai 2012 fand in Bonn ein Workshop von *dvv international* statt mit dem Ziel, das Konzept für die Zeitschrift weiter zu modernisieren. An dem Workshop nahmen Vertreter und Vertreterinnen vom Asiatisch-Südpazifischen Verband für Grund- und Erwachsenenbildung (Asian South-Pacific Association for Basic and Adult Education – ASPBAE), dem ICAE und dem Europäischen Erwachsenenbildungsrat (EAEA) sowie die Institutsleitung und die Redaktionsassistenten teil. Themen waren die inhaltliche Schwerpunktsetzung, Zielgruppen, Design etc. Es ist geplant, die Zeitschrift in Zukunft als Jahrbuch, weiterhin unter dem etablierten Namen „*Adult Education and Development*“, in Partnerschaft mit dem ICAE herauszugeben.

Auch in 2012 hat *dvv international* seine Publikationen bei einem zertifizierten Unternehmen klimaneutral drucken lassen. *dvv international* leistet somit einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz, einem der großen Themen auch in der Erwachsenenbildung, für die sich das Institut einsetzt.

Daten – Fakten – Zahlen

dvv international – auf einen Blick

dvv international ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V., dem Bundesverband der etwa 1.000 deutschen Volkshochschulen.

dvv international arbeitet weltweit mit mehr als 200 Partnern in über 40 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und den Transformationsstaaten Europas.

dvv international

- leistet Unterstützung beim **Auf- und Ausbau von nachhaltigen Weiterbildungsstrukturen** in Entwicklungs- und Transformationsländern
- bietet **Fortbildung, Beratung und Erstellung von Materialien** und Medien für das globale, interkulturelle und europapolitische Lernen
- fördert den **europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch** zu Erwachsenenbildung und Entwicklung
- kooperiert mit **staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen** in Deutschland, Europa und weltweit

Inhaltliche Schwerpunkte

- Grundbildung und Alphabetisierung
- Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung
- Migration und Integration
- Gesundheitsbildung inkl. AIDS-Prävention
- Krisenprävention und Demokratiebildung
- Lehr- und Lernmethoden
- Berufliche Bildung

Projektansatz

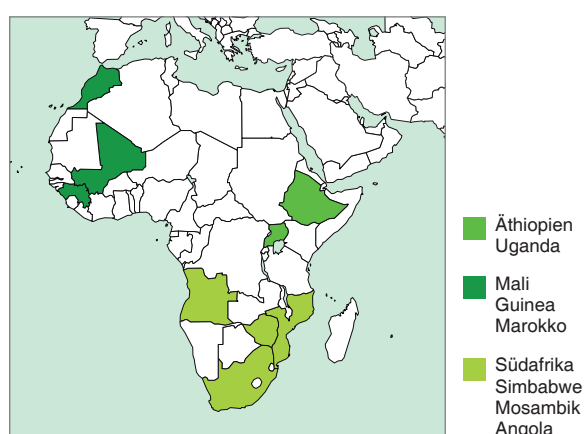
- Schaffen von verbesserten Rahmenbedingungen in Politik, Gesetzgebung und Finanzen (Makro-Ebene)
- Verbesserung der Professionalität in Praxis und Theorie für die Erwachsenenbildung (Meso-Ebene)
- Durchführung von modellhaften, konkreten Maßnahmen insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Mikro-Ebene)

dvv international orientiert sich an

- den Millennium-Entwicklungszielen (MDG)
- dem Weltprogramm „Bildung für Alle“ (EFA)
- den Ergebnissen der UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI)

Projektländerliste 2012

Afrika



Ostafrika

Äthiopien (Regionalbüro)

Aus- und Fortbildung für Praktiker/innen, Lehrende und Lernende der Erwachsenenbildung vorrangig für Frauen; funktionale Alphabetisierung; non-formale Berufsbildung; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Uganda (Projektbüro)

Non-formale und berufliche Bildung; funktionale Alphabetisierung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Westafrika

Mali (Regionalbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; nationale und regionale Fortbildungen; Kurse für berufsbildende Fertigkeiten; Lobby- und Netzwerkarbeit

Guinea (Projektbüro)

Grundbildung für Mitglieder von Selbsthilfegruppen und lokale Funktionsträger; Einkommenschaffung; Netzwerkarbeit

Marokko (Projektbüro)

Aufbau von Trägerstrukturen; Aus- und Fortbildung für Personal des Bildungsministeriums und von NRO; Süd-Südaustausch; Verbreitung von REFLECT in der Alphabetisierung

Südliches Afrika

Südafrika (Projektbüro)

Stärkung von EB-Strukturen; Verbreitung von REFLECT und „Popular Education“; AIDS-Prävention und Sozialfürsorge; Netzwerkarbeit

Simbabwe (Regionalbüro)

Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Kurse für berufsbildende Fertigkeiten; Verbreitung von REFLECT; Netzwerkarbeit

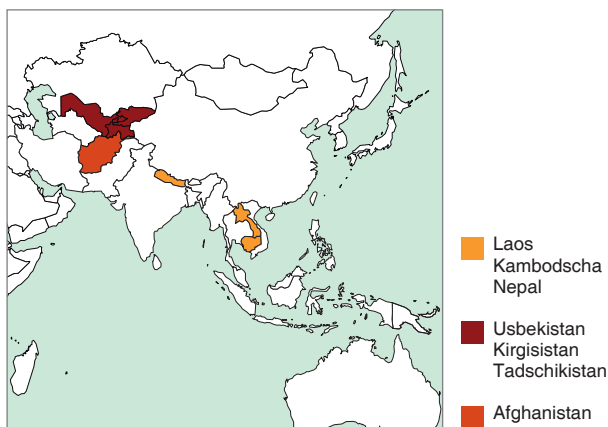
Mosambik (Projektbüro)

Alphabetisierung; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Angola

Alphabetisierung; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen; Lobby- und Netzwerkarbeit

Asien/Pazifik



Laos (Regionalbüro)

Alphabetisierung und Grundbildung; Unterstützung des non-formalen Bildungssystems; non-formale berufliche Weiterbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Kambodscha

Alphabetisierung und Grundbildung; Umweltbildung; Fortbildung von Studierenden; Versöhnungsarbeit und Erinnerungskultur; Lobby- und Netzwerkarbeit

Nepal

Frauen- und Friedensförderung

ASPBAE (Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education)*

Asiatisch-südpazifische Dachorganisation der Erwachsenenbildung mit mehr als 200 Mitgliedern aus 30 Ländern im asiatisch-pazifischen Raum

Lobbyarbeit; Stärkung von Partnerschaften und Netzwerken; Qualifizierung von Führungspersonal

PRIA (Society for Participatory Research in Asia)

Praxisorientiertes Institut für die Förderung von Bildung und Partizipation in der Region

Zentralasien

Usbekistan (Regionalbüro)

Trägerstrukturförderung; Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Geschichtsaufarbeitung; Lobbyarbeit

Kirgisistan

Berufliche und politische Bildung; Integration von Binnenmigrant/innen; Lobbyarbeit

Tadschikistan

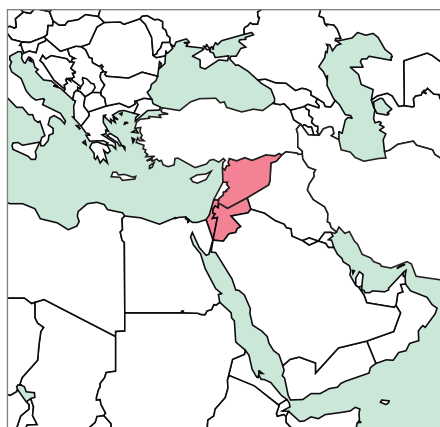
Berufliche Bildung; Qualifizierungskurse für Arbeitslose; Arbeit mit Migrant/innen und deren Angehörigen; Lobbyarbeit

Afghanistan

Alphabetisierung; Berufliche Bildung; Demokratiebildung; Gesundheitsbildung; Einkommenschaffung; Lobbyarbeit

* Indonesien, Timor-Leste, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam, Kambodscha, Australien, Fiji-Inseln, Neuseeland, Salomon-Inseln, Samoa, Tonga, Papua-Neuguinea, Bangladesch, Indien, Nepal, Pakistan, Afghanistan, Tadschikistan, Sri Lanka, China, Monglei, Hongkong, Japan

Naher Osten



Palästina
Jordanien
Syrien

Jordanien (Regionalbüro)

Capacity Building für staatliche und nicht staatliche Institutionen der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit, Einkommensschaffung

Palästinensische Gebiete

Berufliche Bildung; Aus- und Weiterbildung von Multiplikatorinnen der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit

Syrien

Projekte in Syrien konnten auf Grund der politischen Situation 2012 nicht weitergeführt werden.

Lateinamerika



Mexiko
Guatemala
Honduras
Nicaragua
Kuba

Mittelamerika/Karibik

Mexiko (Regionalbüro)

Guatemala, Honduras, Nicaragua

Stärkung von Erwachsenenbildungs-Strukturen; Alphabetisierung; Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Umweltschutz; Fortbildung und Förderung von Frauen; Interkulturelle Erziehung; Einkommensschaffung

Kuba

Umweltbildung; politische Bildung; Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung



■ Bolivien
 Argentinien
 Kolumbien
 Peru
 Ekuador

Südamerika

Bolivien (Regionalbüro)

Stärkung der staatlichen Jugend- und Erwachsenenbildung; Grund- und berufliche Bildung; Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildner/innen; Netzwerkarbeit; interkulturelle Bildung

Argentinien

Ökologische Landwirtschaft; Politische Bildung; Gesundheitsbildung

Kolumbien

Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung; Grundbildung; Stärkung von indigenen Gruppen; Frauenerföderung

Peru und Ekuador

Stärkung außerschulischer Jugend- und Erwachsenenbildung; interkulturelle Bildung

Region Lateinamerika

CEAAL (Consejo de Educación de Adultos de América Latina)

Lateinamerikanischer Erwachsenenbildungsrat mit ca. 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Panama)

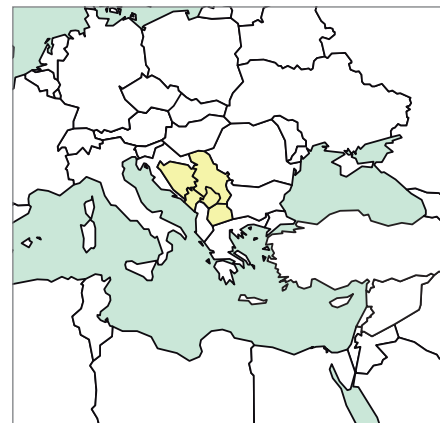
Bildungspolitische Lobbyarbeit; Stärkung der Zivilgesellschaft; Förderung von Netzwerken

REPEM (Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe)

Lateinamerikanisches Frauennetzwerk mit ca. 180 Frauengruppen und -organisationen aus 20 Ländern Lateinamerikas (Sitz: Uruguay)

Lobbyarbeit für Frauenbildung und Geschlechtergerechtigkeit

Europa



■ Bosnien-Herzegowina
 Kosovo
 Mazedonien
 Montenegro
 Serbien

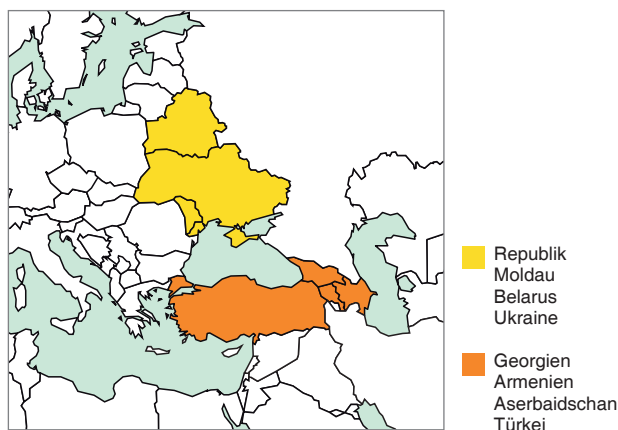
Südosteuropa

Bosnien-Herzegowina (Regionalbüro)

Kosovo (Projektbüro), Mazedonien (Projektbüro), Montenegro, Serbien

Fortbildung von EB-Fachkräften; Berufliche Weiterbildung; Förderung der Zivilgesellschaft, Versöhnungsarbeit; interkulturelles Lernen; Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; Lobby- und Netzwerkarbeit

Osteuropa Kaukasus



Osteuropa

Republik Moldau (Projektbüro)

Trägerstrukturförderung; Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen; Professionalisierung der EB-Angebote; Lobbyarbeit; Aufarbeitung der Geschichte; Berufliche Qualifizierung

Belarus (Projektbüro)

Aufbau von EB-Trägerstrukturen; Training von Multiplikator/innen; Gemeinwesenentwicklung; Förderung der Zivilgesellschaft; Curriculaentwicklung; Berufliche Qualifizierung; Ländliche Entwicklung; Aufarbeitung der Geschichte

Ukraine (Projektbüro)

Berufsqualifizierende Maßnahmen; Lobbyarbeit; Berufliche Qualifizierung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Kaukasus

Georgien (Projektbüro), Armenien (Projektbüro), Aserbaidschan (Projektbüro)

Berufliche Bildung; Politische Bildung; Beschäftigungsförderung und Integrationsarbeit; Erstellung von Lehr- und Lernmitteln; Curriculumentwicklung, Weiterqualifizierung von Erwachsenenbildnern; Aufarbeitung der Geschichte; Versöhnungsarbeit (türkisch/armenisch); Lobby- und Netzwerkarbeit

Türkei

Türkisch-Armenische Versöhnung; Förderung von Partnerschaften zwischen Volkshochschulen (VHS) und türkischen Volksbildungshäusern (HEMs); Politikberatung

Evaluierungen 2012

	Land	Titel des Projektes
1	Afghanistan	Evaluierung des Projektfortschritts des „Literacy Programs“ in Afghanistan
2	Afghanistan	„The Adult Learning Centres of the Afghan national Association for Adult Education – ANAFAE“
3	Südostasien; Überregionaler Partner PRIA (Society for Participatory Research in Asia)	„PRIA Open and Distance Learning Programme“
4	Südostasien; Überregionaler Partner ASPBEA (Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education)	„ASPBAE Basic Leadership Development Course“
5	Tadschikistan	Ex-Post-Evaluierung des EU-Projekts PATENT (Poverty Alleviation in Tajikistan through Education and Non-formal Training)
6	Aserbaidshjan	EU-Projekt „The Adult Training Centers as an Opportunity for Poverty Reduction, Education and Social Inclusion (COPE - Cooperation through Partnership for Education)“
7	Südosteuropa	Evaluierung der „Capacity Building“-Komponente des Projekts „Erwachsenenbildung in Südosteuropa“
8	Palästinensische Gebiete	„Emerging Adult Education in Palestine“
9	Nicaragua / Honduras	Abschlussequalierung; Informe final de la evaluación del proyecto „Educación Básica Alternativa Intercultural Bilingüe Miskitu/Español, ligada a la producción y al ejercicio de la ciudadanía en el municipio de Puerto Cabezas“, realizado por el Instituto Para el Desarrollo y la Democracia (IPADE), con el apoyo de la dvv international, durante el periodo 2004 – 2012.
10	Uganda	Zwischenevaluierung des Projekts „Skills Training and Non-Formal Education for Poverty Reduction in Karamoja“
11	Marokko	Evaluierung der Ergebnisse der seit Ende 2008 eingeführten REFLECT-Methode
12	Guinea	EU-Projekt AFAB
13	Guinea und Mali	Zwischenevaluierung der 4 Pilotprojekte VITAL (2 in Guinea, 2 in Mali) zur Überprüfung der Wirksamkeit und Effekte des länderübergreifenden Modellansatzes
14	Madagaskar	Überprüfung von Wirkungen von mehr als 20 Jahren <i>dvv international</i> -Tätigkeit in Madagaskar
15	Mosambik	EU-Projekt FELITAMO (Female Literacy Angola Mozambique)
16	Deutschland (Globales Lernen)	Evaluierung der Komponente III „Globales Lernen mit der Generation 50+“

Ansprechpartner/innen

Kuratorium <i>dvv international</i>	Vorsitzende Dr. Dagmar Engels	Mitglieder Karl-Heinz Eisfeld Dr. Gero Erdmann Prof. Dr. Veronika Fischer Monika Huber Prof. em. Dr. Joachim H. Knoll Günter Könsgen Steffi Rohling	Sitzungstermine • 30. März 2012 • 16. Juli 2012
---	---	---	--

Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen bei *dvv international*

Aufgabengebiet	Name	E-Mail-Kontakt
Leiter	Dr. Anton Markmiller (ab 01.04.2013)	markmiller@dvv-international.de
Stellv. Leiter	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Verwaltungsleiterin	Gabriele Kleinen-Rätz	kleinen-raetz@dvv-international.de
Stellv. Verwaltungsleiterin	Ursula Bücking	buecking@dvv-international.de
Afrika		
Südliches Afrika / Westafrika	Henner Hildebrand	hildebrand@dvv-international.de
Ostafrika	Jesco Weickert	weickert@dvv-international.de
Lateinamerika		
Mittelamerika	Dr. Beate Schmidt-Behlau	schmidt-behlau@dvv-international.de
Südamerika	Tania Czerwinski	czerwinski@dvv-international.de
Asien		
Südostasien	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Zentralasien	Nazaret Nazaretyan	nazaretyan@dvv-international.de
Naher Osten / Afghanistan	Karen Langer	langer@dvv-international.de
Europa		
Südosteuropa	Jesco Weickert	weickert@dvv-international.de
Osteuropa	Bettina Brand	brand@dvv-international.de
Kaukasus	Maja Avramovska (ab 01.04.2013)	avramovska@dvv-international.de
Türkei	Dr. Anton Markmiller (ab 01.04.2013)	markmiller@dvv-international.de
Querschnittsbereiche		
Aus- und Fortbildung	Uwe Gartenschlaeger	gartenschlaeger@dvv-international.de
Funding	Nazaret Nazaretyan	nazaretyan@dvv-international.de
Marketing und Förderer	Anja Thöne	thoene@dvv-international.de
Information und Kommunikation	Ruth Sarrazin (ab 01.03.2013)	sarrazin@dvv-international.de
Monitoring und Evaluierung	Maja Avramovska (ab 01.04.2013)	avramovska@dvv-international.de
Globales Lernen/VHS Kooperationen	Julia Steffen (ab 15.05.2013)	steffen@dvv-international.de
Globales Lernen/ EU-Projekt „Know your Lifestyle“	Henrik Poos	poos@dvv-international.de

Anzahl der Mitarbeitenden im *dvv international* Bonn und in den Projektbüros 2012

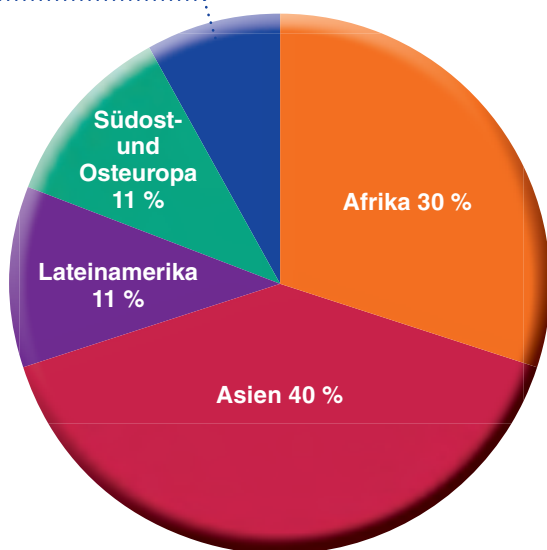
Anzahl	Bereich	Entsandt	Lokal Bereich	Päd./Wiss. Hilfskräfte	Verwaltg. Hilfskräfte	Techn.	männl.	weibl.	Vollzeit	Teilzeit	befristet	un-befristet
31	<i>dvv international</i>	0	31	13	16	2	6	25	22	9	6	25
162	Projekte gesamt	9	162	70	62	30	63	99	138	24	127	35
193	<i>dvv international</i> und Projekte gesamt	9	193	83	78	32	69	124	160	33	133	60

Verteilung der Projektmittel

Regionale Verteilung Auslandsprojekte 2012

Zuwendungen:	17.694.720 €
Kosten der Zentrale:	1.980.870 €
Projektmittel:	15.713.850 €

Querschnittsprojekte 8 %



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ASPBAE	Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CEAAL	Consejo de Educación de Adultos de América Latina – Lateinamerikanischer Erwachsenenbildungsrat
CONFINTEA	Internationale Erwachsenenbildungskonferenzen
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband
EAEA	European Association for the Education of Adults
EB	Erwachsenenbildung
EFA	Education for All
EU	Europäische Union
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GMR	Global Monitoring Report
ICAE	International Council for Adult Education
MDGs	Millennium Development Goals
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PIACC	Programme for the International Assessment of Adult Competencies
REPEM	Red de Educación Popular Entre Mujeres de América Latina y el Caribe – Lateinamerikanisches Frauennetzwerk
SÖ	Solidarische Ökonomie
UN	Vereinte Nationen
VHS	Volkshochschule
YALE	Youth and Adult Learning and Education

